

Gute Arbeit. Stark wurmstichig. Renoviert 1909 von Maler Wilhelm Claus. — Im Bürgersaal des Rathauses.

Bildnis des Bürgermeisters Johannes Friedrich Höffner, † 1735. Öl, auf Holz, oval, 59,5 : 83,5 cm messend. Verhältnismäßig schlichter Goldrahmen des ausgehenden Barock, unten eine Inskriptionskartusche.

Brustbild eines feisten Herrn in weißer Lockenperücke. Er trägt unter einem schwarzen Rock eine goldbraune Weste, aus der ein glatt gefälteltes Hemd hervorschaut. Über diesem ein drapierter blauer Samtmantel mit grauseidenem Futter. — Die Inschrift lautet:

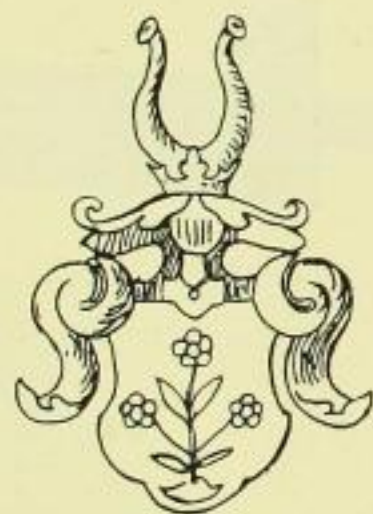
Johannes Fridericus / Hoeffner / Consul, / natus, d: 26 Aug: 1682: / denatus,
d: 3 May 1735.

Lebensvoller, mit weichen Lichtern modellierter Kopf, mehrfach beschädigt und stark wurmstichig.

Auf dem Korridor des zweiten Stocks im Rathaus, früher an der Ratsempore in der Kirche.

Bildnis des Bürgermeisters Johannes Wagner, † 1759 (?).

Öl, auf Leinwand, oval, 72 : 92 cm messend. In überladener, geschnitztem Barockrahmen mit Engeln usw., welcher weiß und goldig (Farbenton) gestrichen ist. In denselben Tönen oben das nebenstehende Wappen. Brustbild eines Herrn mit ganz kleinem Schnurrbärtchen und grauer Allongeperücke, in rotem Rock mit blauem Mantel, Spitzenjabot. Unten am Rahmen auf einem Schild in Form eines dekorativ aufgehängten Tuches bez.:



Johannes Wagner. / Natus d. 23. Junii 1694. Filius Dietrici Wagneri . Sena-
toris / Hic et Scabini, Maritus primum Annae Lischneriae, Dehinc Annae /
Mariae, filiae M. Christophori Lehmanni, Superintendentis / Episcopi Verdensis,
Pater VIII. Prolum, Consul Patriae per XIII. Annos / Denatus eadem die et
hora, quibus ante / LXV. Annos fuerat natus.

Auf dem Korridor des zweiten Stocks im Rathaus, früher an der Ratsempore in der Kirche.

Die Katechismuskirche.

Baugeschichte.

Im März 1358 berichten die Herren und der Rat von Kamenz, daß Frau Kunne, Witwe des Heinrich Kost, eine Kapelle außerhalb der Kirche gestiftet und 8 Mark zum Unterhalt eines Kaplans angewiesen habe. Und zwar geschah dies mit Willen des Bischofs von Meißen, der Äbtissin von Marienstern, des Pfarrers der Stadtkirche und der Stadtgemeinde. Die Kapelle wird als bereits gebaut bezeichnet und erhielt 1362 weitere Dotierungen.

Die Kirche, die bis 1565 als „windische Kapelle“ bezeichnet wurde, brannte 1707 ab und wurde 1724 wieder eingerichtet, „um einen besonderen Ort für die Abhaltung der Katechismus-Examina zu erhalten“ (Lessing). Seither ist die Kirche nicht geändert worden.